

„In Bonames ließen sich immer gute Geschäfte machen“

Bankhaus-Historikerin Berenike Seib zieht bei ihrem Vortrag im Saalbau Nidda über 40 Zuhörende mit der spannenden Geschichte der Metzlers in ihren Bann

Ein Firmenjubiläum von 350 Jahren kommt auch nicht alle Tage vor. Genau diesen runden Geburtstag darf aber in diesem Jahr das Bankhaus Metzler feiern. Ein gewisser Benjamin Metzler zog im Jahr 1671 als junger Mann wegen den guten Arbeitsmöglichkeiten von Sachsen nach Frankfurt. Dabei hatte er schnell Erfolg: 1674 gründete er schon sein eigenes Tuchhandelsgeschäft – die Geburtsstunde des Bankhauses Metzler. Da Handel ohne den Geschäftszweig des Geldwechsels damals gar nicht möglich war, verschob sich der ökonomische Schwerpunkt der Metzlers immer mehr hin zum Bankgeschäft. Spätestens seit dem 18. Jahrhundert war der Wechsel zur Familienbank vollzogen, so dass das Bankhaus „B. Metzler seel. Sohn & Co. AG“ inzwischen Deutschlands ältestes Bankhaus in ununterbrochenem Familienbesitz ist.

Berenike Seib, seit 16 Jahren Historikerin und Archivarin des Bankhauses, berichtete auf Einladung des Bonameser Heimat- und Geschichtsvereins im mit vierzig Zuhörenden randvoll besetzten Saal Vogelsberg im Saalbau Nidda über die wechselvolle Firmen- und Familiengeschichte. So stand schon in der Mitte des 18. Jahrhunderts mit Christina Barbara Metzler eine Frau für zwanzig Jahre an der Spitze des Bankhauses. Kurz danach avancierte das Bankhaus unter der Führung des Geheimen Kommerzienrats Friedrich Metzler (1749 – 1825) zum Finanzier des preußischen Königshauses. Der begeisterte Naturfreund war unter anderem auch Mitgründer der Senckenberg Gesellschaft, auch verband ihn eine lebenslange Freundschaft mit dem gleichaltrigen Johann Wolfgang von Goethe. Im Salon von Emma Metzler (geboren am 18.05.1827) gab sich das Who is who der Frankfurter Gesellschaft des 19. Jahrhunderts die Klinke in die Hand, darunter auch der damalige preußische Gesandte der Bundesversammlung, Otto von Bismarck. Und Hugo von Metzler aus dem Bonameser Zweig der Familie hält mit 67 Jahren in der Geschäftsführung bis heute den einsamen Familienrekord.

Mit Bonames verbindet die Metzlers auch heute noch vieles. Das 1827 vom klassizistischen Stararchitekt Rudolf Burnitz geplante Landhaus befindet sich seit Beginn des 20. Jahrhunderts im Familienbesitz. Zunächst nur als Sommerresidenz genutzt, bot das Haus im 2. Weltkrieg nicht nur den Metzlers, sondern vielen weiteren Familien Zuflucht vor dem Bombenhagel. Seit 1994 wird das Anwesen als Konferenz- und Seminarhaus genutzt. In der behaglichen Atmosphäre von Bonames „lassen sich immer gute Geschäfte machen“, weiß Seib zu berichten. In die ebenfalls 1994 grundlegend sanierten und renovierten historischen Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Anwesens entführte die Historikerin bildlich das staunende Publikum. So gehören der Rosa und der Grüne Salon zu den schönsten original erhaltenen Räumlichkeiten des Klassizismus in Frankfurt. Deutlich älter sind der ebenfalls in das Gebäude eingebundene Turm der Bonameser Befestigungsmauer (frühes 15. Jahrhundert) und die noch aus fränkischer Zeit stammenden Kellergewölbe.

Mehr zur 350jährigen Geschichte der Metzlers erfahren Sie noch bis zum 23. Juni in einer Kabinettsausstellung im Historischen Museum Frankfurt, aber natürlich auch im Bonameser Heimatmuseum.

Foto: Horst Ulmer, erster Vorsitzende des Bonameser Heimat- und Geschichtsvereins e.V., überreicht Berenike Seib vom Bankhaus Metzler (rechts im Bild) einen Blumenstrauß

Links:

www.metzler.com/de/metzler/bankhaus/geschichte

www.museum-bonames.de